

„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbten des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“,
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders). Geldaufweisungen sollten auf Münster angesetzt werden.

Kirchenkalender.

- 24. Feb. 2. Sonnt. in der Fasten. Ev. Verklärung Christi. Mathias. Edelbert.
- 25. Feb. Mont. Walburga. Viktorinus.
- 26. Feb. Dienst. Medilda. Margareta.
- 27. Feb. Mittw. Julianus. Leander.
- 28. Feb. Donnerst. Roman. Oswald.
- 1. März. Freit. Suitbert. Abinus.
- 2. März. Samst. Simplicius. Geraltus.

Empfehle den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Günstige Offerte.

Um den „St. Peters Bote“ in weiteren Kreisen bekannt und beliebt zu machen, hat ein Freund der katholischen Presse die Offerte gemacht, jedem deutschen Katholiken in den Ver. Staaten und Canada, der genug Interesse für die Sache zeigt, um Namen und Adresse einzuschicken, das Abonnement auf den „St. Peters Bote“ ein Vierteljahr lang zu bezahlen. Wir ersuchen daher alle unsere Abonnenten, diese Offerte unter ihren Freunden und Bekannten möglichst bekannt zu machen, damit sie Gebrauch davon machen können. Nach Ablauf der 3 Monate bedarf es keiner Abbestellung, da dann mit Zusendung der Zeitung aufgehört wird, wenn der Leser nicht unterdessen das Blatt so lieb gewinnt, daß er darauf abonniert.

Wer Gebrauch von dieser Offerte machen will, ist gebeten, seinen Namen nebst Adresse unter Bezug auf diese Offerte einzuschicken an

Rt. Rev. Prior Bruno, O.S.B.
Muenster, Sask., Canada.

Kirchliches

New Zealand, Neu Braunschweig. Rev. Father McNulty stürzte während er Messe zelebrierte, vom Herzschage getroffen, am Fuße des Altares tot zu Boden. Die Nichte des Verstorbenen, die ihm die Wirtshaft führte, war wie wir berichteten, im August v. J. in seinem Hause ermordet worden und ein gewisser Thomas Collins wurde kürzlich dieses Mordes schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Die Aufregung über die blutige Tat, der seine Nichte zum Opfer fiel und dann das lange Verhör während des Prozesses gegen Collins, waren für den greisen Priester zu viel, er erlag plötzlich einem Herzleiden, welches er sich im August zuzuzogen hatte.

Milwaukee, Wis. Hier wurde im Salesianum zu St. Francis in Anwesenheit des hochw. Erzbischofs Seb. G. Meßner und der übrigen Bischöfe (Schwebach, Fox, Eis und Schinner) sowie vieler Priester dieser Kirchenprovinz das Patronsfest der bezeichneten s genreichen Lehranstalt in feierlicher Weise begangen. In der nach dem Gottesdienste stattgehabten Jahresversammlung des Seminar-Direktoriums wurde beschlossen, die geplante Erweiterung des theologischen und klassischen Lehrkursus vorläufig noch zu verschieben. Ferner wurde eine Erhöhung des Stipendiums von \$175 auf \$185 für nötig befunden. Auch

soll der geplante Bau des neuen Bibliothekgebäudes zum Kostenbetrage von \$50,000 sofort in Angriff genommen werden.

Portland, Ore. Die Niederlassung der französischen Trappisten zu Jordan, Vinn Co., Ore., entwickelt eine rege Tätigkeit und blickt der Zukunft hoffnungsvoll entgegen. Diese Ordensleute haben dort nämlich eine Gemeinde begründet, die unserer L. Frau von Lourdes geweiht ist und versehen außerdem die Mission zu Brownville. Auch ein Kloster haben sie errichtet, während eine große Kapelle im Bau begriffen ist. Zudem nennen die Trappisten bereits 560 Acker fruchtbaren Landes ihr Eigentum, das von den Brüdern in den weißen Kutten selbst bearbeitet wird. Pater Marchand ist deren Abt und Pater Pelletan der Superior der Niederlassung, die gegenwärtig fünf Priester und fünfzehn Brüder zählt.

Deggendorf, Bayern. Im Juli d. J. wird der frühere langjährige Prior des Benediktinerstiftes in Metten, Pater Otto Kornmüller, das diamantene Priesterjubiläum feiern und im November dieses Jahres den 50. Jahrestag der Professabteilung begehen. Leider ist der weit über Bayerns Grenzen hinaus bekannte und verehrte Benediktiner seit längerer Zeit des Augenlichtes verlustig, doch ist sein körperliches Befinden im Allgemeinen befriedigend.

Löwen, Belgien. Das Amerikanische Collegium in Löwen, Belgien, wird im kommenden März sein goldenes Jubiläum feiern, woran mehrere in den Ver. Staaten wirkende Prälaten und Priester, welche dieses Collegium als Alma Mater verehren, teilnehmen werden. Zu den amerikanischen Prälaten, welche aus dieser Lehranstalt hervorgegangen sind, zählen die hochw. Erzbischöfe Patrick Wm. Jordan von San Francisco Cal., und Bertram Orth von Victoria, British Columbia, ferner die hochw. Bischöfe A. Van de Byver von Richmond, Va., Cam. Maes von Covington, Ky., A. J. Glorieux von Boise City, Idaho, J. J. Fox von Green Bay, Wis. und Theoph. Meerschaefer von Oklahoma. Der Rector dieses Collegiums ist der Hochw. Peter Masson, ein ehemaliger Hilfsseelsorger der St. Alphonsuskirche in Philadelphia.

Rom. Pius X. hat, nach der freiwilligen Verzichtleistung des Kardinaldiakons Macchi die Abtei von Subiaco für sich behalten und einen Vertreter aus der Zahl der dortigen Domherren erwählt, während mit der materiellen Verwaltung der Abtei der bekannte vatikanische Finanzmann Prälat Marzolini, der Nendant des Peterspfennigs, betraut wurde. Auch Paul II. (1470) sowie Pius IX. (welcher schon als Kardinal Commendatarabt von Subiaco gewesen war) behielt diese Würde sechs Jahre hindurch nach dem Tode des am 23. April 1847 verstorbenen Commendatarabtes Paul Polidori.

Das heilige Collegium der Kardinäle besteht zu Beginn des neuen Jahres aus 55 Mitgliedern und zwar 6 Kardinalbischöfen, 43 Kardinalpriestern und 6 Kardinaldiakonen. Ihrer Nationalität nach sind 32 italienischer Abstammung und 23 aus anderen Ländern. An der Curie zu Rom sind 27, außerhalb Rom an ihren Bischofsitzen sind 28 Kardinäle. Die außeritalienischen Kardinäle verteilen sich auf folgende Länder: Oesterreich-Ungarn 6, Deutsches Reich 3 (davon 1 an der Curie), Spanien 5 (2 an der Curie), Frankreich 4 (1 an der Curie), Portugal 1, Irland 1, Ver. Staaten von Nordamerika 1, Brasilien 1, Australien 1. 7 Eminenzen sind Ordensmitglieder und gehören an den Benediktinern 1, den Franziskanern 1, den Kapuzinern 1, den Augustinern 1, den unbefohlenen Karmelitern

1, den Jesuiten 1, den Oratorianern 1. Ihrem Alter nach sind 5 zwischen 80 und 90, 20 zwischen 70 und 80, 21 zwischen 50 und 70, 2 (Stribensky und Merry del Val) zwischen 40 und 50 Jahren. Im Jahre 1906 verlor das heilige Kollegium durch den Tod 8 Mitglieder, ohne einen Zuwachs zu erhalten.

Der „Osservatore Romano“ teilt mit, daß aus Japan erfreuliche Nachrichten über die Entwicklung des Katholizismus eingegangen sind. Es schweben Unterhandlungen für die Errichtung einer katholischen Universität in Tokio, die so weit gediehen sind, daß die baldige Verwirklichung der Idee in Aussicht steht.

Paris. Nach einer vom Kardinal Richard in Paris abgegebenen offiziellen Erklärung wurde der bereits erwähnte Vergleichsvorschlag des französischen Episkopates nicht als Ultimatum, sondern nur in der versöhnlichen und ehrlichen Absicht gestellt, eine Grundlage zur Erreichung des religiösen Friedens darzubieten. „Die Kirche“ fügte der Kirchenfürst hinzu, „tut, was in ihren Kräften steht, um dem Unglück einer Einstellung der öffentlichen Gottesdienste vorzubeugen.“

Auf Anregung hervorragender katholischer Persönlichkeiten wurde auf der am 16. Januar in Paris abgehaltenen Bischofskonferenz eine speziell für diese Gelegenheit geprägte Denkmünze verteilt, welche auf der einen Seite einen Christuskopf, auf der anderen ein von einem Delzweig umschlungenes Kreuz und das Wort „Liberte“ trägt. Diese Denkmünze soll als Einigungszeichen für alle französischen Katholiken dienen. Das Erträgnis wird kirchlichen Zwecken gewidmet sein.

Ausland.

Berlin. Der neue deutsche Reichstag ist am 14. Februar eröffnet worden.

Raum gläubliche Gemeinheiten wurden in Deutschland während des jüngsten Wahlkampfes von derselben Seite geleistet, die den Zentrumsleuten vorwarf, daß sie „ohne jeden Grund das Geispenst des Kulturkampfes an die Wand malten.“ So lesen wir z. B. von einer „Anrichtspostkarte“:

„Vor uns liegt eine aus Halberstadt überjandte Postkarte: In der Mitte der Sozialdemokrat Bebel und Papst Pius X. Arm in Arm, links die Guillotine in Tätigkeit, rechts werden Hus und Haedel unter dem Jubel einer fanatischen Menge in geistlichen Gewändern (Kardinal, Bischof u. s. w.) lebendig verbrannt. Unterschrift: der rote August I. und schwarze Papst Pius X. Oben: Wähler, wenn ihr wollt, daß das deutsche Reich bald in Trümmer geht, so wählet uns!“

Von großem Liberalismus der Gesinnung und Freisinnigkeit des Geistes zeugt das Produkt gewiß nicht.

Der Kaiser will den letzten Nachrichten zufolge dem König von Spanien einen Besuch abstatten, um den Besuch des Königs in Berlin zu erwidern. Kaiser Wilhelm gedenkt Ende März mit der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ nach einem spanischen Hafen zu segeln.

Die Kriegsschiffe der deutschen Marine, welche an der Flottenparade anlässlich der Jubiläums-Ausstellung von Jamestown, Va., teilnehmen werden, erhalten ein ausgesuchtes Personal. In hiesigen Marinekreisen wird erwartet, daß gemeinsame Fahrübungen und Evolutionen der internationalen Flotte, die sich auf der Rade von Norfolk einfinden wird, unter amerikanischem Kommando abgehalten werden.

In der polnischen Ostmark geht die Regierung mit rücksichtsloser Strenge

vor. In der Provinz Posen sind neuerdings zahlreiche Gemeindevorsteher und Schulvorstände, welche den Schulstreik begünstigt hatten, abgesetzt worden. Es schweben außerdem nicht weniger als einhundertachtzig Strafprozesse gegen Personen, welche zu den jetzigen Wirren aufgereizt haben.

Saarbrücken. Die vorläufige Untersuchung der furchterlichen und verhängnisvolleren Katastrophe in der rheinpreussischen Staats-Kohlengrube bei Saarb. hat bis jetzt dargetan, daß die Grubenbeamten dieselbe nicht verschuldet haben. Aber es verlautet, daß der Steiger, welcher nächtlicherweile die Grube zu revidieren hatte, die Nacht vor der verhängnisvollen Explosion schlagender Wetter bei einem Tanzvergügen zubachte und eben nicht revidierte. Die Untersuchung wird natürlich fortgesetzt; jedoch ist wenig Aussicht dafür vorhanden, daß man der wirklichen Ursache zu dieser schauerlichen Katastrophe auf den Grund kommen kann.

Luxemburg. Das Befinden des Großherzogs ist so ungünstig, daß die Einsetzung einer Regentschaft nur eine Frage der Zeit ist. Als Regentin kann, nach Lage der Dinge, lediglich die Großherzogin Marianna in Frage kommen.

Wien. Ein verheißender Schritt zum Zwecke des gemeinsamen Vorgehens der Deutschen in den bevorstehenden Reichsrats-Wahlen ist zu Brunn in Mähren getan worden. Der dort abgehaltene Parteitag der deutschen Fortschrittspartei, welcher außerordentlich stark besucht war, hat einen Wahlauftrag erlassen, in welchem der Zusammenschluß der deutschen freiheitlichen Parteien auf das wärmste empfohlen wird. Zugleich wird einer gesunden Mittelstands-Politik das Wort geredet und der Ansicht Ausdruck verliehen, daß die wirtschaftliche Trennung Oesterreichs von Ungarn einem ungünstigen Ausgleich vorzuziehen sei. Der Aufruf schließt mit den Worten: Das Wohl des deutschen Volkes Oesterreichs ist das oberste Gebot.

Bern, Schweiz. In einer Petition mit 168,341 Unterschriften wurde der Bundesrat gebeten, die Herstellung und den Verkauf von Absinth in der Schweiz zu verbieten. Die Frage wird dem Volk zur Urabstimmung unterbreitet werden.

St. Petersburg. Der Zar hat das kriegsgerichtliche Urteil gegen Vice-Admiral Nebogotoff und die anderen angeklagten Marine-Offiziere bestätigt. Nebogotoff ist zu 10 Jahren Festung verurteilt worden, während die Mitangeklagten ähnliche Strafen erhielten. Der Vice-Admiral und seine Untergebenen waren beschuldigt, sich dem japanischen Geschwader ergeben zu haben, nachdem sie in der Seeschlacht im japanischen Meere im Frühjahr 1905 geschlagen worden waren.

Der Häuberkapitän Nagomy, Russlands merkwürdigster und gefährlichster Verbrecher, befindet sich wieder einmal in den Händen der Polizei. Der Mensch, der nicht weniger als 50 Mordtaten und Hunderte von Straßenräubereien, Einbrüchen und geringeren Verbrechen auf dem Gewissen hat, ist bereits sieben Mal nach der Strafkolonie auf der Insel Sachalin geschickt worden, bewerkstelligte jedoch stets nach kurzer Zeit sein Entkommen. Gehängt kann er nicht werden, denn die Todesstrafe existiert im Zarenreiche nur für politische Verbrecher.

....Pferde zu verkaufen....

Samstag, d. 23. Febr. werde ich mit einer Carload guter, schwerer Arbeitspferde in Münster sein und dieselben billig verkaufen. Kommt und sehet sie an.

Joseph Bonas.